

Pinguine mit Platzproblemen

Theatergruppe der Freiherr-vom-Stein-Schule zeigt zwei Stücke, die sich mit Religionskonflikten befassen

VON MARTINA SOMMERLADE

IMMENHAUSEN. Drei Pinguine, zwei Plätze und ein Problem - die Ausgangssituation im Stück „An der Arche um Acht“ ist alles andere als einfach. Das wurde den 50 Zuschauern in der Aula der Freiherr-vom-Stein-Schule bereits zu Beginn der Aufführung des Projekts Schultheater unter dem Thema „Oh Gott“ klar. Ebenso wie die Erkenntnis, dass Pinguine nach Fisch stinken.

Und ganz offensichtlich gern streiten. Über Gott und die Welt. Auch über die Frage nach Gott. Sieht Gott alles? Gibt es ihn überhaupt? Zumindest einer der drei Pinguine (Meike Sudhoff) hat daran doch große Zweifel. „Das ist aber ein gewaltiger Nachteil, dass Gott unsichtbar ist. Wenn man ihn nicht sehen kann, weiß man auch nicht, ob es ihn wirklich gibt.“

Noch ehe die beiden anderen watschelnden Freunde (Amelie Nixdorf und Kathrin Enders) widersprechen können, überschlagen sich die Ereignisse. Während der Unglaubliche beleidigt von dannen zieht, verteilt eine Taube (Melanie Schaf) zwei Tickets an das zurückgebliebene Duo: Eintrittskarten für Noahs (Linda Friedrich) Schiff. „An der Arche um Acht. Seid pünktlich.“ Was wie eine lockere Verabredung klingt, ist in Wirklichkeit die Rettung vor der Sintflut. Dieser entkommen die Pinguine nämlich nur, wenn sie der Einladung folgen. Das Problem dabei ist,

dass von jeder Tierart nur zwei Exemplare zugelassen sind. Was wird mit dem dritten Pinguin? Die Freunde haben zwar nur wenig Zeit, aber viele gute Ideen. Und einen Koffer. So nimmt eine turbulente Reise ihren Lauf.

„Das ist aber ein gewaltiger Nachteil, dass Gott unsichtbar ist. Wenn man ihn nicht sehen kann, weiß man auch nicht, ob es ihn wirklich gibt.“

MEIKE SUDHOFF

In der Aktualisierung der biblischen Geschichte gelang es den Akteuren, auf ebenso humorvolle wie kindgerechte und unterhaltsame Weise das Publikum zum Nachdenken anzuregen: über Freundschaft, göttliche Gesetze und Nächstenliebe sowie über Glauben und Nicht-Glauben. Die Zuschauer dankten es mit viel Applaus.

Viel Beifall erhielt auch das zweite Stück des Abends in der Immenhäuser Aula. In „Jetzt bist du wieder Gott“ versuchen vier Schüler (Dariah Hennrich, Sarah Greiner, Elena Stenzel und Denise Rhode), sich ihren Fragen über Gott zu nähern. Dabei berühren sie auch jeweils die wunden Punkte ihres Gegenübers. Am Ende sind weder alle Fragen beantwortet noch der Konflikt gelöst. Aber die Chancen stehen nicht schlecht, dass es zu einer neuerlichen Begegnung kommen wird.



Streit unter Pinguinen: Die Darstellerinnen Meike Sudhoff (links) und Amelie Nixdorf setzen sich in dem Stück mit Gott und der Welt auseinander.

Foto: Sommerlade

HINTERGRUND

Zwei Stücke für mehr Toleranz – Aufführung am 16. März

Die Inszenierung mit integrierten Videointerviews mit Schülern unterschiedlicher Religionen ist der Wettbewerbsbeitrag, den die Freiherr-vom-Stein-Schule bei der Herbert-Quandt-Stiftung zum Thema „Schulen im Dialog – Europäische Identität und kultureller Pluralismus“ zeigt. Das religiös und

kulturell vielfältige Miteinander in Deutschland und Europa bietet Chancen, kann aber auch Ursache für Konflikte mit interkulturellem Hintergrund sein. Diese Konflikte offenbaren eine wechselseitige Verunsicherung über Denkweisen andersgläubiger Mitbürger. Der Zusammenhalt der Gesellschaften Europas gelingt aber

nur durch gegenseitiges Verständnis füreinander. Unter der Regie von Markus Leitschuh spielen Schülerinnen aus dem Wahlpflichtkurs Theater. Beide Stücke werden am Sonntag, 16. März, um 16 Uhr in der Aula der Schule nochmals aufgeführt. Der Eintritt ist frei. Infos: www.gesamtschule-immenhausen.de. (zms)

Hofgeismarer Allgemeine, 14.3.2008